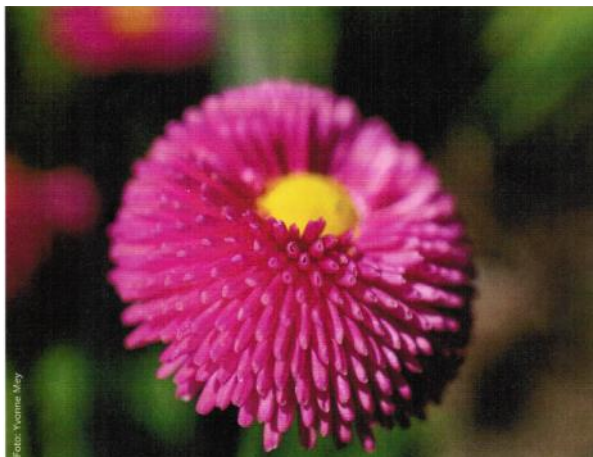


Christuskirche

Evangelisch - Freikirchliche Gemeinde (Baptisten)
Schuchardstraße 2, 34613 Schwalmstadt - Treysa
www.Baptisten-Schwalmstadt.de



*Großer Gott, wir loben dich;
Herr, wir preisen deine Stärke.
Vor dir neigt die Erde sich
und bewundert deine Werke.
Wie du warst vor aller Zeit,
so bleibst du in Ewigkeit.*

Andacht zum Monatsspruch Juni 2024

Die Geschichte, wie die Israeliten das Meer durchziehen und den Ägyptern enttrinnen, übt bis heute ihren Reiz aus.

Befreiung aus Tyrannei und Zwang, auch wenn alles verloren geglaubt wird, scheint eine tiefe Sehnsucht bei vielen Menschen wachzurufen.

Die Dokumentarserie „Testament. Die Geschichte von Moses“, welche seit kurzem auf der Streaming-Plattform Netflix zu sehen ist, ist nur eines von vielen Beispielen für diese anhaltende Faszination. Von der Überzeugungskraft dieses Formats mag sich jede und jeder selbst ein Bild machen. Die Bibel jedenfalls legt es nicht darauf an, das Wunder als ein Ereignis darzustellen, das man lediglich als interessierter Zuschauer bestaunt.

Der Appell Moses in 2Mose 14,13 widerspricht dem nur auf den ersten Blick. Streng genommen muss man übersetzen: „Fürchtet euch nicht. *Nehmt Aufstellung* und seht, wie der HERR euch heute rettet!“. Gemeint ist in diesem Fall kein apathisches *Stehenbleiben*, sondern ein fokussiertes sich *Hinstellen*. Im kriegesischen Zusammenhang geht es darum, dass sich die Soldaten für eine Schlacht formieren, sich gegenseitig aufputschen, um die eigene Angst zu

Mose sagte:

Fürchtet euch
nicht! Bleibt stehen
und **schaut zu**,
wie der HERR euch
heute **rettet!** «

EXODUS 14,13

Monatsspruch
JUNI

2024

überspielen und den Gegner zu beeindrucken (so wie es die Philister in 1Samuel 17,16 zelebrieren). Doch der Konflikt im Buch Exodus wird anders ausgefochten: Hier wird niemand angestachelt („Tschakka!“) oder bloß beschwichtigt („Da kannst du eh nichts machen“).

Die Israeliten werden vielmehr aufgefordert, sich aufzustellen, bereit zu sein – um dann im entscheidenden Augenblick in

das sich vor ihnen öffnende Wasser loszugehen.

Dieses Bild knüpft an die Kindheitsgeschichte Moses an, in der Mirjam – seine Schwester – ihn rettet (2Mose 2,1–10). Mirjam steht und beobachtet genau, wie die ägyptische Prinzessin Mose im Wasser findet. In dem Moment, als sie das Mitleid der Pharaonentochter sieht, kommt sie aus ihrem Versteck und schlägt vor, eine Amme zu rufen – die letztlich niemand anderes ist als die Mutter von Mose. So überlebt Mose, der wiederum später die Israeliten aus Ägypten führt.

Im aufmerksamen Hinschauen und Handeln von Menschen handelt offenbar Gott.

Prof. Dr. Dirk Sager
Theologische Hochschule Elstal

Gott vernehmen

Manchmal, nicht oft,
ich gebe es zu,
und meistens im Juni,
ist mir,
als könnte ich
Gott vernehmen.

Wer sonst weckte zuerst
den Gartenrotschwanz,
und dann nach und nach
Singdrossel, Amsel, Rotkehlchen,
Zaunkönig, Buchfink
und schließlich die Meisen?

Wer färbte in nachtschwarzen
Räumen
die Erdbeeren rot?
Eine Einladung: sonnenwarm.

Und wer ist es,
der nun durch die Krone der Linde
huscht,
in ihren Blättern ein
„Guten Morgen“ raunt
und den Duft aus ihren Blüten
schüttelt?

„Guten Morgen“
sage auch ich.
Und atme tief ein.

„Wie schön,
dass du da bist!“

TINA WILLMS





Fortsetzung des Projekts Revitalisierung

Unser letztes Treffen fand am 5. Mai statt.

Der Einstieg waren Überlegungen zu Verhalten und Beziehungen in der Gemeinschaft beziehungsweise in der Gemeinde. Wie reden wir miteinander und welche Vorstellungen haben wir von Gemeinschaft? Wollen wir klare Grenzen und Strukturen erleben oder mögen wir Raum für die Entwicklung von Neuem? Und wenn etwas neu wird, wie soll es aussehen und was stellen wir uns vor? Was ist im Sinne Gottes und wo führt sein Weg uns hin? Wieder wurde im Gespräch deutlich, dass hier der gemeinsame Wille zum Gestalten der Zukunft gefragt ist und damit sind alle Menschen in unserer Gemeinschaft gefragt.

Bei unserem Treffen im März hatten wir uns darüber verständigt, dass wir uns darüber Gedanken machen wollen wie:

- ♦ die Gemeindeleitung zukünftig organisiert ist / werden soll,
- ♦ Schwerpunkte der Gemeindearbeit benannt werden sollen.

Zu diesen beiden Themen haben wir ein Treffen am 13. April gehabt. Insbesondere der Punkt Schwerpunkte der Gemeindearbeit konnte bei diesem Treffen gut beschrieben werden. Schwerpunkt sind die Gottesdienste der Gemeinde mit der Verkündigung des Evangeliums von Jesus Christus. Eine weitere Aufgabe sehen wir auch in der Gemeinschaft und der persönlichen Begleitung auf unserem gemeinsamen Lebensweg. Durch das Gebet haben wir die Möglichkeit Gott in unser Leben einzubeziehen und seine Nähe zu erfahren.

Bei den folgenden Treffen zur Revitalisierung werden wir zu diesen beiden Punkten, Struktur der Gemeindeleitung und Schwerpunkte der Gemeindearbeit weiter beraten.

Weiter geht es mit dem Projekt Revitalisierung am **6. und 7. Juli 2024**.

Danach folgen noch der Abschlusstermin am **7. und 8. September 2024**

Termine der Allianz und der Ökumene

Gottesdienst an der „Totenkirche“

Am 14. Juli 2024 findet um 10 Uhr ein ökumenischer Gottesdienst zum Weindorf in Treysa in der „Totenkirche“ statt.



			Veranstaltungen im Juni
So.	02.	10.00 Uhr 19.00 Uhr	Gottesdienst Predigt: Thomas Jeising Informationsabend mit Open Doors Deutschland - Christen im Iran
So.	09.	10.00 Uhr	Gottesdienst Predigt: Simone Lengemann
So.	16.	10.00 Uhr	Gottesdienst Predigt: Markus Henkel
So.	23.	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl Predigt: Dietrich Weiland
Mi.	26.	19.00 Uhr 20.00 Uhr	Gebetsstunde Mitarbeiterstunde
So.	30.	10.00 Uhr	Gottesdienst Predigt: Burkhard Vaupel



Alle alten, kranken und schwachen Geschwister der Gemeinde grüßen wir mit
einem Vers aus **4.Mose14,17**
„So lass nun deine Kraft, o Herr, groß werden, wie du gesagt hast.“

			Veranstaltungen im Juli
Sa.	06.	10.00 - 15.30 Uhr	Projekt Revitalisierung
So.	07.	10.00 Uhr	Gottesdienst Predigt: Tom Schönknecht
So.	14.	10.00 Uhr	Gottesdienst Predigt: Markus Henkel
So.	21.	10.00 Uhr	Gottesdienst Predigt: Thomas Jeising
So.	28..	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl Predigt: Thomas Weltin
Mi.	31.	19.00 Uhr 20.00 Uhr	Gebetsstunde Mitarbeiterstunde

STILL UND STUMM



Gott der Liebe,
manchmal kann ich
deine sanftmütige Stimme
kaum noch hören.

Die Nachrichten
werden schriller,
die Mächtigen
gebärden sich bedrohlicher,
in mir schreit
allzu oft die Angst.

Gib mir den Mut,
mich an dich zu halten
und der Liebe mehr zuzutrauen
als der Gewalt.

Lass mich beharrlich
den Himmel aussäen,
der verborgen heranwächst
und sich doch nicht aufhalten
lässt.



Eine Menge ist mächtig. Nicht erst seit den großen Massenhysterien des Nationalsozialismus ist klar: Eine Masse von Menschen hat eine gewaltige, mitreißende Anziehungskraft. Menschen fühlen sich gerne zugehörig. Einer Masse mit einem vermeintlichen Konsens kann der Einzelne sich nur schwer entziehen. Gerade heute gibt es mit den Sozialen Medien und unserer ausdifferenzierten Gesellschaft immer mehr sogenannte "Bubbles", Filterblasen, wo wir in Gruppen unterwegs sind, die vor allem unsere eigenen Meinungen widerspiegeln. Das ist aber nur eine neue Episode eines alten Phänomens. Solche Gruppenphänomene haben positive Effekte: Es stärkt das Wir-Gefühl und lässt die Zusammenarbeit leichter fallen. Es gibt eine große Nähe und gute Gemeinschaft.

"Du sollst dich nicht der Mehrheit anschließen, die das Böse will." (BasisBibel)

In diesen Mengen kann es aber auch dazu kommen, dass sich Meinungen zu Urteilen verhärten, was als böse angesehen wird. Das Erlebnis, dass alle scheinbar dieselbe Meinung haben, senkt dabei die eigene kritische Urteilskraft und Empathie für Menschen außerhalb der Bubble. Deswegen ist es

nötig, einen bewussten Umgang mit "der Menge" zu finden. Es ist heilsam mit Menschen und Meinungen außerhalb der eigenen 'Bubble' ins Gespräch zu kommen und anhand ihrer Perspektiven neu 'das Böse' erkennen zu lernen. Manche 'Bubbles' sind auch zutiefst unbewusst. Als weißer Mann muss ich z.B. Frauen und People of Colour zuhören, um einen Einblick in ihre Lebenswelt zu kriegen. Diese Perspektive bleibt mir sonst verborgen. Gerade der Kontakt mit Menschen, mit denen wir sonst keine Gemeinschaft pflegen, gerade das aktive und reflektierte Zuhören, gibt uns das Handwerkszeug nicht nur der Menge, sondern wirklich dem Guten zu folgen.

"Du sollst der Menge nicht auf dem Weg zum Bösen folgen" (Luther 2017)

Wenn ich in einer Menge stehen bleibe, werde ich mitgerissen. Ich falle zurück in alte Routinen und Denkmuster. Das Fremde bleibt mir fremd. Es erfordert Kraft, Mut, Geduld und Zeit sich aktiv auf andere Menschen und ihre Perspektiven einzulassen und daraus zu lernen. Wenn wir uns passiv verhalten und keine Stellung für das Gute beziehen, dann besteht die Gefahr einfach der Menge zu folgen.

"Steh nicht hinter der Menge, die auf Böses aus ist."

Ex 23,2 kann uns dazu aufrufen: Verstecke dich nicht hinter der Menge und Mehrheitsmeinung. Laufe nicht einfach mit, lass den Dingen nicht einfach ihren Lauf, sondern gestalte aktiv mit: Setze dich ein für die marginalisierten Gruppen der Gesellschaft, die in der Mehrheitsperspektive nicht vorkommen. Be-

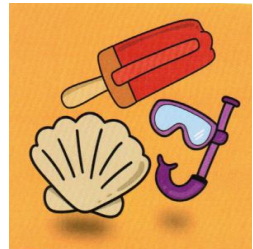
ziehe aktiv Position für das Gute, auch gegen den Strom.

Carl Heng Thay Buschmann
(Wissenschaftlicher Mitarbeiter und Rektoratsassistent an der Theologischen Hochschule Elstal)



» Das „Recht der Mehrheit“ ist kein zuverlässiges Kriterium.

REINHARD ELLSEL



Aus dem Gemeindeleben:

Die Gemeinde - ein Ort zum Feiern

Im Monat Mai hatten wir zwei Familienfeiern zu runden Geburtstagen in unseren Räumen! Es waren fröhliche Feiern mit vielen Gästen und guten Begegnungen. Schön, dass wir die räumlichen Möglichkeiten haben um Gemeinschaft im Glauben und in der persönlichen Begegnung zu erleben.

Kirchenkaffee

Ein Gespräch nach dem Gottesdienst bei einer Tasse Kaffee oder Tee tut gut und stärkt die Gemeinschaft. Vielen Dank an alle Helfer beim Kirchenkaffee-team!



Aus dem Gemeindebund:

Bundesratstagung des BEFG in Kassel

Das Thema der Bundesratstagung lautete: „Dein Reich komme! - gerecht anders leben“:

Glauben leben, Begegnung gestalten, Entscheidungen treffen.

Die Bundesratstagung des BEFG vom 8. bis 11. Mai 2024 in Kassel war auch in diesem Jahr wieder eine bunte Mischung aus lebendigem Glaubensfestival, bereichernder Begegnungsfläche, konstruktiver Gesprächsplattform, kontroversen Diskussionen und zukunftsweisenden Entscheidungen.

Julia Grundmann hat als Referentin für Öffentlichkeitsarbeit im Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden einen zusammenfassenden Bericht für Gemeindebriefe erstellt. Den Bericht erhält ihr auf Wunsch über die Gemeindebriefredaktion als Ausdruck oder als PDF-Datei.

Der nächste Bundesrat findet vom 28. - 31. Mai 2025 statt.

IM JULI

*Wege, hundertmal gegangen.
Häuser, immer schon da.
Wald und Feld, so bekannt
wie deine Westentasche.*

*Ich wünsche dir Freude
am zweiten, dritten und vierten Blick,
der dir die Schönheit dessen zeigt,
was du zu kennen glaubtest.*

*Es könnte ja sein,
dass gerade das Altvertraute
dich neu überrascht,
wenn du es anders zu sehen lernst.*

TINA WILLMS

Foto: Werner Hölz



Bei einer Umfrage, welche Lieder auf jeden Fall in einem neuen Gesangbuch der Evangelischen Kirche dabei sein sollte kam dieses Lied auf Platz 3. Im Liederbuch *Feiern & Loben* finden wir das Lied unter der Nummer 30.

Das Lied von Paul Gerhardt: „Geh aus mein Herz und suche Freud“ kam auf Platz 2. (in *F&L* Nr.:493)

Und Platz 1 hatte das Lied von Dietrich Bonhoeffer „Von guten Mächten wunderbar geborgen“ (in *F&L* Nr.:236)

Es ist ein erhebendes Lied und wird von evangelischen und katholischen Christen gleich gern gesungen: „Großer Gott, wir loben dich“. Dieser ökumenische Schlager (Gotteslob 380 = EG 331) wurde auf Rang 3 der Lieblingslieder im Evangelischen Gesangbuch (EG) gewählt.

Großer Gott, wir loben dich; (EG 331,1) / **Herr, wir preisen deine Stärke.**

Vor dir neigt die Erde sich / und bewundert deine Werke.

Wie du warst vor aller Zeit, / so bleibst du in Ewigkeit.

Ignaz Franz, seinerzeit Rektor des Priesterseminars in Breslau, übertrug dazu 1768 den lateinischen Gesang „Te Deum laudamus“ aus dem 4. Jahrhundert ins Deutsche. Dieser alte Gesang hatte seit der frühen Christenheit den Rang eines kirchlichen Bekenntnisses. Und auch das Lied von Ignaz Franz ist ein Bekenntnis zum dreieinigen Gott, das sich wie das Apostolische Glaubensbekenntnis in drei Abschnitte aufteilen lässt. Die ersten fünf Strophen loben und preisen Gott entsprechend des 1. Glaubensartikels als „den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde“. Wenn wir das Lied singen, reihen auch wir uns ein in das ewige Lob der Engel, Apostel, Propheten und Märtyrer, ja der gesamten Schöpfung. **„Himmel, Erde, Luft und Meere / sind erfüllt von deinem Ruhm; / alles ist dein Eigentum.“** In der 5. Strophe wird das Lob der Gemeinde auf Jesus Christus und den Heiligen Geist erweitert. Die Strophen 6 bis 8 wenden sich an Jesus, „des Vaters ewger Sohn“, und beschreiben entsprechend des 2. Glaubensartikels die Heils-taten Jesu Christi für uns. Er hat **„uns Gottes Gnad gebracht, von der Sünd uns frei gemacht.“**

Die letzten drei Strophen lassen uns schließlich als Gemeinde im Sinne des 3. Glaubensartikels zu Wort kommen. Wir bitten Gott und Jesus durch den Heiligen Geist, der nach dem Apostolischen Glaubensbekenntnis „die heilige christliche Kirche“ schafft und erhält, um Hilfe und Führung, um „Vergebung der Sünden und das ewige Leben“.

Herr, erbarm, erbarme dich. (EG 331,11) / **Lass uns deine Güte schauen; / deine Treue zeige sich, / wie wir fest auf dich vertrauen.**

Auf dich hoffen wir allein: / Lass uns nicht verloren sein.

Die Melodie, die sich zu dem Text von Ignaz Franz durchgesetzt hat, geht – in ökumenischer Verbundenheit – auf die Fassung des Protestantens Johann Gottfried Schicht im „Allgemeines Choralbuch“ (1819) und des Katholiken Heinrich Bone im Gesangbuch „Cantate!“ (Mainz 1852) zurück.

REINHARD ELLSEL

Kontakte

Kontakte....



Herausgeber:

Christuskirche

Evangelisch - Freikirchliche Gemeinde

Schuchardstraße 2

34613 Schwalmstadt - Treysa

www.Baptisten-Schwalmstadt.de

Bankverbindung:

Stadtsparkasse Borken-
Schwalmstadt

DE 93 5205 3458 0000 0182 00

Hausmeister:

Gudrun & Karsten Hayda

Tel.: 06691- 928183

Regelmäßige Angebote:

Sonntags

10.00 Uhr Gottesdienst

Hauskreis

20.00Uhr

Montag in Riebelsdorf

Renate u. Marcus Doll,

Tel.: 06694 - 910636

Beiträge an die Redaktion:

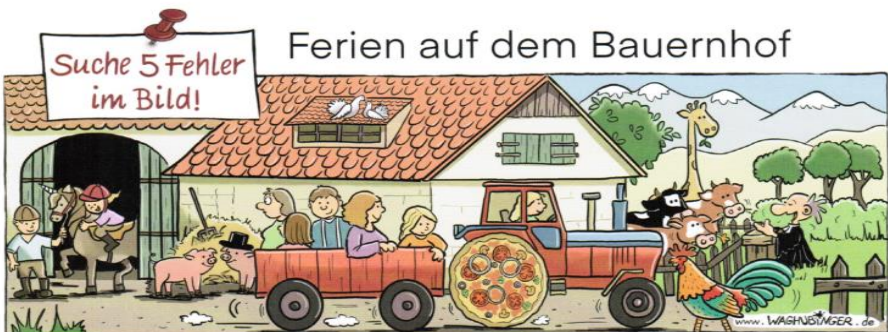
Gerti & Wolfgang Lorenz,

Auf der Metze 3,

34613 Schw.-Treysa,

E-Mail: w.lorenz@baptisten-schwalmstadt.de

Fotos & Grafik: Y. Mey, Wendt, Pfeffer, eigen Bild,
Lotz, Wilms, Waghubinger,



Einhorn, Zylinderhut, Pizza, Giraffe, Pfarrei